



Österreichischer Berufsverband diplomierter SozialarbeiterInnen  
Landesgruppe Wien

September 2003
In dieser Nummer:
▪ MAG ELF – wien sozial
Veranstaltungsbericht
▪ Neue Plattform
Materielle Aushilfen
▪ In eigener Sache
▪ Steuertipp
▪ Veranstaltungen:
13.11.2003
11.12.2003

## „Mit einem Fuß im Kriminal“

### Schutz durch eine Versicherung?

*Wenn bei sozialarbeiterischen Kunstfehlern Schäden entstehen.....*

*Wenn sich empörte KlientInnen an Anwälte wenden.....*

*Wenn Staatsanwälte im Versehen einer/s*

*SozialarbeiterIn einen Straftatbestand erblicken.....*

*Kommt ein neuer Trend mit Schadenersatzklagen und Strafverfahren auf uns zu?*

*Soll uns eine eigene Berufsgruppenversicherung davor schützen?*

### Kurzreferate – Fragemöglichkeit – Diskussion

Es referieren:

**Mag. Johannes HIEBL** (Jurist, Sozialpädagoge, MAG ELF)

**Christoph RIEMER** (Uniqua, er erstellte ein Angebot für den Berufsverband)

**DSA Andreas SCHADAUER** (BGA-Vorsitzender, MAG ELF)

**Zeit: Donnerstag 13.11.2003, 19:00 Uhr**

**Ort: OBDS, 1060 Wien,  
Mariahilferstrasse 81/1/14**

**Nr. 148 3-2003**  
**Zulassungs Nr.: 02Z030995**

**P.b.b**

Impressum:

Verlagspostamt: 1060 Wien, Aufgabepostamt: 1150 Wien

Herausgeber: Österreichischer Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen,  
Landesgruppe Wien (OBDS-Wien)

1060 Wien, Mariahilferstr. 81/1/14 Tel: 587 46 56 Fax: Kl. 10

Homepage: <http://www.wien-sozialarbeit.at> E-mail: [wien@sozialarbeit.at](mailto:wien@sozialarbeit.at)

Bank Austria BLZ: 20151 Kto.Nr.: 665 024 006

**Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>**

## MAG ELF - wien sozial

### Ist es 11 vor 12 in der Wiener Sozialpolitik? Ein Veranstaltungsbericht vom 26.6.2003

Es waren alle eingeladenen Organisationen gekommen, MA 11- MAG ELF, MA 12 – wien sozial, Caritas, Volkshilfe, Fachbereichsleiter in der MA 12 - wien-sozial und Dezernentin in der MAG ELF, Vertreter des Berufsgruppenausschusses der MA11, der BGA der MA 12 war entschuldigt.

Dazu fanden sich über 80 KollegInnen ein, der Saal im Berufsverband war bis zum letzten Platz auf dem Fensterbrett gefüllt, wir hatten also ein echtes Aufreger-Thema gefunden. Die Statements der Podiumsgäste zeigten auch gleich die Brisanz auf, was derzeit innerhalb der Gesellschaft im Sozialbereich in Bewegung ist (für viele Betroffene auf die Kippe zum Abrutschen) und innerhalb des Magistrats in Wien in Bewegung ist durch Umstrukturierungen und /oder gleichzeitigen Einsparungen. Das Grundproblem ist aber, dass sich die Klientenzahlen, vor allem im Sozialhilfebereich verdoppelt, in manchen Bereichen bis zu 160% erhöht haben, in Folge sind die Wartezeiten bis zu einem Termin in den Sozialzentren und Sozialreferaten auf 8 Wochen (so geschehen im Frühjahr 2003) hinaufgeschwollen. In ihrer Not wenden sich die KlientInnen dann auch an alle anderen, privaten Organisationen um Hilfe und es beginnt ein mühsames, für die Hilfesuchenden auch unwürdiges Ringenspiel, die Leute werden oft im Kreis geschickt. Der Effekt: alle Organisationen, öffentlich und privat sind an der Grenze der Mittel und Belastbarkeit angelangt. Wege da heraus zu finden, das könnte ein Ergebnis der Diskussion sein.

Alle privaten Organisationen sagen, sie können nur subsidiär helfen, DSA Litschauer, Caritas stellt fest, auch die Caritas ist an der Grenze angelangt. Beunruhigend ist aber vor allem, dass die Unterstützungen, vor allem die Bereiche Energiekosten und an 2. Stelle den Lebensbedarf für Menschen betreffen. Desgleichen bei der Volkshilfe. DSA Waidhofer stellt auch ein Verdopplung der Klientenzahlen fest, es wird auf allen Gebieten geholfen, es werden sogar Lebensmittelpakete ausgegeben, weil die Grundversorgung nicht greift. DSA Schadauer vom Berufsgruppenausschuss der MA11 bekräftigt, dass die SozialarbeiterInnen in den Regionalstellen der MA11 nach wie vor die Situation der Familien abklären, aber die MA 11 kann nicht den Lebensbedarf von Familien abdecken, nicht mit den Wirtschaftlichen Hilfen. Es fehlt eine Überbrückung während der Wartezeiten der MA12. DSA Brandstetter vom Sozialzentrum der MA12 gibt zu, dass die KollegInnen in der MA12 bei der Erstellung des Konzeptes für die neuen Sozialzentren nicht mit einer solchen Steigerung der KlientInnenzahlen gerechnet haben. Aber es gibt Überbrückungshilfen, es gibt Notfallpakete und es gibt Notfalltermine. Gleichzeitig muss man aber anmerken, dass auch die neuen Durchführungsbestimmungen zum Sozialhilfegesetz eine höhere Anzahl von KlientInnen bewirken.

Die Dezernentin DSA Zinner und Leitende Sozialarbeiterin DSA Ziering von der MA11 betonen aber, dass die zentrale Aufgabe der Sozialarbeit mit Familien der Kinderschutz ist, trotz einer existentiellen Notlage einer Familie. Sprengelkredite und Wirtschaftliche Hilfen sind keinesfalls Instrumente, um den finanziellen Engpass einer

Familie bis zu einem Termin bei der MA12 zu überbrücken.

DSA Stanzl, Leiter des Fachbereichs MA 12 gibt zu, dass insgesamt beim Sozialbudget der Stadt Wien für das laufende Jahr Kürzungen vorgenommen wurden, er aber anmerken möchte, dass es angesichts dieser Entwicklung doch einem kleinen „Wunder“ entspricht, dass 15 neue Dienstposten genehmigt wurden (die aber grossteils als Überstandsposten bereits existieren- daher in der nächsten Zeit keine personelle Erleichterung bewirken-Anm. d. Red.) Was sich aber verändert hat, ist der Eindruck, dass die SozialarbeiterInnen der MA11 kein Clearing der finanziellen Situation von Familien machen. Generell merkt er an, müsse man hinterfragen, wie es dazu kommen kann, dass Familien mit Kindern überhaupt in die Sozialhilfe kommen (Streichung der Leistung durch Bund, AMS, etc.)? Die Diskussion kreiste dann lange um die genannten Probleme, es meldeten sich viele KollegInnen aus anderen Organisationen zu Wort. DSA Zembaty als Moderator startete mehrere Versuche, die Diskussion in die Richtung zu lenken, doch ansatzweise nach Lösungen zu suchen. Dies war schwierig, da noch so viele Dinge erst mal abgeladen werden mussten. Negativ angemerkt wurde, dass die Abteilungsleiter von MA11 und MA12 nicht da waren dass die Diskussion sich nicht in Anschuldigungen erschöpfen soll, dass der Versuch, die KollegInnen in der MA12 zu vernadern (Anzeige zum Disziplinarverfahren), wenn der Sozialhilfepflicht nicht umgehend erfolgt, letztklassig sei. Das trage schon gar nicht zu irgendeiner Lösung bei.

DSA Stanzl kündigte an, dass es ab Herbst flächendeckend in Wien in allen Anlaufstellen für die Sozialhilfe Notfalltermine geben wird und dass es auch abgekürzte Prüfungsverfahren gebe. Er schlage dazu weiters vor, ab Herbst Vernetzungstreffen mit Caritas Volkshilfe, anderen NGOs und MA11 durchzuführen, um eine Klärung der Aufgabenverteilung herbeizuführen. (Siehe Bericht auf der nächsten Seite)

Vielfach wurde negativ angemerkt, dass KlientInnen im Kreis geschickt werden. Um dem abzuwehren gab es eine Reihe von Vorschlägen. Was die Diskussion sicher vermittelt hat, ist die Notwendigkeit, vor allem für Familien mit Kindern kurzfristig Termine einzuschieben, ebenso in anderen Notfällen, z.B. für Haftentlassene und Jugendliche. Für viele war es neu, dass die MA12 an bestimmte Organisationen Gelder refundiere, die sie vorab vorgestreckt haben. In der Debatte wurde aber bald klargestellt, dass dies keine generelle Lösung darstelle, da zu aufwendig in der Administration und vor allem greife diese Möglichkeit nicht bei MigrantInnen. Positiv wurde auch in den Schlussstatements angemerkt, dass die neuen Durchführungsbestimmungen des Sozialhilfegesetzes enorme Verbesserungen gebracht haben, ebenso die Einrichtung von Sozialzentren, vor allem dort, wo die Organisation in den neuen Sozialzentren bereits gut koordiniert ist. Da gibt es wenig Klagen und einen deutlich besseren Zugang zur Sozialhilfe.

DSA Zembaty als Moderator fordert zum Ende der Veranstaltung alle DiskutantInnen und Organisationen auf, mehr Zeit in die Abstimmung zwischen den Organisationen aufzuwenden.

## Plattform Materielle Aushilfen

Ein Ergebnis der Diskussion im Berufsverband am 26.6.2003 ist die Gründung der Plattform Materielle Aushilfen, die sich zum ersten Mal am 19.9.2003 im Sozialzentrum in Wien 10; traf. TeilnehmerInnen waren VertreterInnen der Organisationen Neustart, Volkshilfe Wien, Aidshilfe Wien, Wiener Hilfswerk, Caritas Wien, MAG ELF, Wiener Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen, MA12 wien sozial.

Die Ziele der Plattform wurden vorgestellt:

- Kennenlernen von KollegInnen
- Informationsaustausch (Transparenz) über
  1. die Leistungen und Angebote der einzelnen Einrichtungen
  2. die Zuständigkeiten und Zielgruppen der einzelnen Einrichtungen
  3. die Organisation der einzelnen Einrichtungen (Abläufe, Terminsystem, etc.)
- bessere Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen
- Konkrete Massnahmen setzen (Änderung von Bestimmungen und Angeboten, Stellungnahmen etc.), um adäquatere Hilfen zu leisten.

Die Treffen sollen vorerst alle 2 Monate stattfinden, später vierteljährlich, die nächsten Termine sind der 6.11. 2003 und der 22.1.2004.

Wir wünschen der Plattform gutes Arbeiten und Gutes Gelingen!!

## In eigener Sache

- **Sie sind zwar immer seltener – aber es gibt sie noch immer: jene Mitglieder, welche ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht eingezahlt haben: Genau diese wollen wir auf diesem Weg in aller Form und mit allem kollegialen Nachdruck an ihre Zahlungspflicht erinnern!!!**  
*Wir würden nämlich auch deren Geld gut brauchen.*
- *An dieser Stelle ein wichtiger Hinweis: **Der Mitgliedsbeitrag beim Berufsverband ist steuerlich voll absetzbar**, so wie der Gewerkschaftsbeitrag und der Kirchenbeitrag im Wege des Steuerausgleichs, Formular findet man unter: [www.bmf.gv.at/service/formulare/steuern/auswahl/\\_start.htm?FNR=L1](http://www.bmf.gv.at/service/formulare/steuern/auswahl/_start.htm?FNR=L1)*
- *In unseren zweiwöchentlichen Vorstandssitzungen beschäftigen wir uns derzeit mit folgenden Fragen. Für viele Verbandsmitglieder könnte ein spezieller Versicherungsschutz für SozialarbeiterInnen attraktiv sein. Auch wenn nicht gleich „amerikanische Verhältnisse“ bei uns Platz greifen, ist doch ein gewisser Trend spürbar, dass aufgrund eines Kunstfehlers oder einer Entscheidung, die anderen nicht in den Kram passt, Gerichtsverfahren, seien es Schadenersatzklagen, seien es Strafverfahren, eingeleitet werden. Eine entsprechende Versicherung (Haftpflicht und Rechtsschutz) könnte in der Zusammenarbeit des Wiener Verbandes mit einem Versicherungsunternehmen allen Mitgliedern angeboten werden. Die Prämie wäre etwa in der Form eines Aufpreises auf den Mitgliedbeitrag zu bezahlen. Die Administration übernimmt der Verband.*
- *Weiters diskutieren wir im Anschluss an die Begegnung mit anderen Berufsverbänden im Mai 2003, inwieweit das Engagement unseres Verbandes in der Sozialpolitik umorganisiert werden sollte.*
- *Drittens überlegen wir die Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden im Sozialbereich (SozialpädagogInnen, BehindertenbetreuerInnen, MediatorInnen, ...)*

*Mit kollegialen Grüßen, DSA Mag. Rudi Rögner*

An dieser Stelle möchten wir unsere treuen Mitglieder ehren und Ihnen sagen:  
**Danke für die vielen Jahre Treue zum Berufsverband**  
 Danke für das ausserordentliche Engagement durch all die vielen Jahre des Aufbaus  
 und des Mitstreitens!!



**Seit 1974:** *Jutta Amon, Georg Dimitz, Otilie Eisner, Christine Hell, Claudia Karner, Peter Lintner, Lieselotte Sachtiz, Renate Schmidt –Zopp, Margit Schrage, Franz Sedlak*

**Seit 1975:** *Herta Götthans, Ingrid Liebe, Elfriede Püchler, Inge Reichel, Ingrid Wellart*

**Seit 1976:** *Antonia Fischer, Elisabeth Herbeck, Elisabeth Kaindl, Rosario Mauler, Christa Pairitsch, Irene Prandstetter, Andreas Schadauer, Johann Schmidt, Hiltrud Schmölzer, Helmut Wokroy,*

**Seit 1977:** *Eveline Dostal, Elisabeth Köpl, Roswitha Scheidinger, Edith Svrcek, Michael Vorlauffer*

**Seit 1978:** *Herta Bruckbäck, Beatrice Erhart, Margot Haas, Walter Krammer, Felix Mendelsohn, Christine Metelka, Peter Pantucek, Christine Petioky, Mag. Johann Reiter, Elisabeth Scherz, Kurt Schneider, Inge Svrcek, Susanne Vecsei, Irmgard Winkler,*

**Der Vorstand des OBDS Wien gratuliert !**

## SOCIAL WORK IN BULGARIA GOES EUROPE

*Aufbauarbeit für soziale Strukturen und  
 Einrichtungen in anderen Ländern*

### BERICHTE – DIAS – EINDRÜCKE – ERFAHRUNGEN

*TeilnehmerInnen des Twinning-Projekts  
 Österreich-Bulgarien berichten:*

*DSA Herbert Paulischin, DSA Olga Zechner,  
 DSA Georg Dimitz*

**Zeit:** Donnerstag 11. Dezember 2003,  
 19:30 Uhr

**Ort:** OBDS, 1060 Wien  
 Mariahilferstrasse 81/1/14

### Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und  
 Verleger: Österreichischer  
 Berufsverband Diplomierter  
 SozialarbeiterInnen, Landesgruppe  
 Wien (OBDS-Wien), Vorstand:  
 DSA Olga Zechner, Vorsitzende; DSA  
 Rudi Rögner, stv. Vors.; DSA Michael  
 Vorlauffer, Kassier; DSA Maria Moritz,  
 stv. Kassier; DSA Rudolf Erbler,  
 Schriftführer; DSA Jutta Usaty, stv.  
 Schriftführerin  
 Blattlinie: Das „BV-Info“ ist die  
 Informationszeitschrift der  
 Landesgruppe Wien des OBDS für  
 deren Mitglieder und andere  
 SozialarbeiterInnen. Es berichtet über  
 soziale Fragen und Berufsinteressen  
 der SozialarbeiterInnen in Wien, sowie  
 über den Berufsverband Diplomierter  
 SozialarbeiterInnen

Wenn unzustellbar,  
 bitte zurück an:

OBDS-Wien  
 Mariahilferstr. 81/1/14  
 1060 Wien

Adresse